

# Beiträge zur Chemie des Embryos.

## II. Mitteilung.

### Der freie durch Formol titrierbare Aminostickstoff in der Muskulatur des Ochsenebryos.

Von

G. Buglia und A. Costantino.

(Aus der chemisch-physiologischen Abteilung der zoologischen Station zu Neapel.)  
(Der Redaktion zugegangen am 30. August 1912.)

Die verschiedene chemische Zusammensetzung zwischen den azotierten Substanzen des fötalen Muskelgewebes und denjenigen des Muskelgewebes ausgewachsener Tiere<sup>1)</sup>, im Verein mit einigen anderen von uns ausgeführten Versuchen über den Gehalt der quergestreiften Muskulatur erwachsener Tiere<sup>2)</sup>, haben uns dazu geführt, auch Bestimmungen des freien Aminostickstoffs in der fötalen Muskulatur zu machen.

Das gewählte Material bestand in Ochsenebryonen. Die Methodik zur Extraktion und Bestimmung des freien Aminostickstoffs der Muskulatur war die gleiche von uns schon in obengenannten Arbeiten an der ausgewachsenen Muskulatur benutzte. Die Extraktion erfolgte an dem bei 70—80° getrockneten Muskelpulver und die Bestimmungen des Aminostickstoffs nach der Formolmethode.

### I. Versuch.

Ochsenebryo von 3,4 kg (2—3 Monate alt).

Trockenrückstand bei 110° des frischen Muskels = 12,28%

Wassergehalt » 110° » » » = 87,72%

Gesamtstickstoff (Kjeldhal) bei 110° des frischen Muskels  
= 1,342%.

Die feingehackten Muskeln wurden bei 70—80° getrocknet und hierauf gepulvert.

100 g dieses Pulvers entsprechen 91,93 g bei 110° getrockneter Substanz.

<sup>1)</sup> G. Buglia und A. Costantino, Diese Zeitschr., Beiträge zur Chemie des Embryos, I. Mitteilung.

<sup>2)</sup> G. Buglia und A. Costantino, Diese Zeitschr., Beiträge zur Muskelchemie, III. Mitteilung.